

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Herausgeber 1,20 Mk., in den Hauptstädten 1 Mk., beim Fernverkauf 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,50 Mk. Die einzelnen Nummern kosten 10 Pf. Derzeit: Die Expedition ist am Montag den 19. d. M. bis 10 Uhr abends, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Abnahme von 6 Monaten 7 Mk. —

Zustellungspreis: Für die regelmäßige Zustellung oder beim Haus 30 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interessenten 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieses anderen Behörden.)

Gründungsbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 297.

Donnerstag, den 20. Dezember 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 18 des Preussischen Gesetzes, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehdiebstahl vom 12. März 1881 (S. 128) sind von uns beauftragt die Aufstellung des auf polizeiliche Anordnung gerichteten Viehschutts für das Jahr 1907 folgende Herren ernannt worden:

1. Gutsbesitzer Richard Vreyher-Lauchstedt,
2. Rentier Albert Goren-Rachstedt,
3. Guts- und Wäldenbesitzer Erhardheim-Rügen, 4. Gutsbesitzer Herzberger-Rügen, 5. Gutsbesitzer Peiderreuter-Rügen, 6. Rentier Joh. Wallenburg-Merseburg, 7. Gutsbesitzer Schäfer-Merseburg, 8. Rentier Hermann Süder-Schaffstädt, 9. Land- schafsrat Hermann Hochheim sen.-Schaffstädt, 10. Gutsbesitzer Richard Hochheim-Schaffstädt, 11. Rentier Steiniger-Schleuditz, 12. Ritter- schaftspächter Schelling-Altranstädt, 13. Guts- besitzer Otto Müller-Altranstädt, 14. Amts- vorsteher Gisela-Röhlisch, 15. Gutsbesitzer Rosenheim sen. Talschlag, 16. Ritterguts- besitzer Vrefel-Rügen, 17. Rittergutsbesitzer Paul Schumann-Stanisfeld, 18. Amtsvorsteher Niels-Stanisfeld, 19. Amtsvorsteher v. Zimmer- mann-Bendendorf, 20. Gutsbesitzer Vogel- mann-Bellig a/B., 21. Gutsbesitzer Reichmann- Dellig a/B., 22. Gutbesitzer March-Noden- dorf, 23. Rittergutsbesitzer Graf v. Dolgen- tal, 24. Ortsrichter Ebert-Böden, 25. Amt- mann Kailer-Röhlisch, 26. Ortsrichter Schurig- Zweimen, 27. Gutsbesitzer Hoffmann-Fran- kleben, 28. Rentier Friedrich Frehe-Frankeben, 29. Ortsrichter Vingsleben-Röhlisch, 30. Guts- besitzer Käßeler-Röhlisch, 31. Ortsrichter Trautmann-Benddorf, 32. Ortsrichter Hl- mann-Großbörschen, 33. Gutsbesitzer Horn- Großbörschen, 34. Rittergutsbesitzer Rapp- stein-Kleinbörschen, 35. Ortsrichter Garwed-Nabna, 36. Amtsvorsteher Adolf Weise-Hollen, 37. Gutsbesitzer Eduard Weise-Hollen.

38. Ortsrichter Fuß-Bassenhof, 39. Guts- besitzer Karl Schmidt-Schlettau, 40. Amtsvor- steher Bod.-Kleinforst, 41. Gutsbesitzer Theodor Heyne-Eisdorf, 42. Gutsbesitzer Louis Fiedler-Schäfers, 43. Rentier Wendenburg- Meuschan, 44. Ortsrichter Pöhl-Meuschan, 45. Landwirt August Köder-Meuschan, 46. Mühlenbesitzer v. Goldammer-Altschütz, 47. Amtsvorsteher Schaaf-Cursdorf, 48. Guts- besitzer Richard Pöhl-Cursdorf, 49. Orts- richter Weider-Ennewitz, 50. Gutsbesitzer Frank-Ennewitz, 51. Amtsvorsteher Neubarth- Wälden, 52. Amtmann Beyling-Wälden, 53. Ortsrichter Margt Hündorf-Nieder- wäld, 54. Gutsbesitzer Max Neubarth- Wälden, 55. Ortsrichter Spingensgut- Unterkrösch, 56. Gutsbesitzer Paul Vogel- Meingräfenhof, 57. Gutsbesitzer Dom-Weidig, 58. Gutsbesitzer Burthardt-Ermlich-Rübsen, 59. Gutsbesitzer Ragsch-Röhlisch, 60. Guts- besitzer Frenzel-Nägeln, 61. Ortsrichter Blum- Creppau, 62. Gutsbesitzer Föfeler-Creppau, 63. Gutsbesitzer Seyla-Creppau, 64. Land- wirt Creppmann-Lennwitz, 65. Gutsbesitzer Ritter-Röhlisch, 66. Ortsrichter Buchenort- Spergau, 67. Ortsrichter Bettele-Erdwitz, 68. Ortsrichter Berns-Beuna, 69. Gutsbesitzer Hugo Burkhardt-Räden, 70. Ortsrichter Teich- mann-Schwehölz, 71. Ortsrichter Busch-Böb- lichen, 72. Ortsrichter Schmidt-Gerabach, 73. Ortsrichter Kleinhardt-Krausdorf, 74. Amtsvor- steher Rühle-Köpp, 75. Amtsvorsteher Hugo Wein- stein-Walden, 76. Amtmann Scharf-Ohran, 77. Rittergutsbesitzer Schneider-Wischedorf.

Merseburg, den 26. November 1906.

### Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg.

Graf v. Hausdornille.

Rechts-Gewerbe-Ordnung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von zwei Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Spätere Einwendungen werden nicht berücksichtigt. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Kommunalbureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Verhandlung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Stadtrat Dietrich auf Montag, den 7. Januar n. Js., nachmittags 5 Uhr, anberaumt. Die Unterschmerin der Anlage, sowie die etwaigen Widerspruchenden werden zu diesem Termin mit der Bewornung ge- laden, daß im Fall ihres Nichterscheinens gleichwohl mit der Erörterung der Einwen- dungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 17. Dezember 1906.  
Der Magistrat. (2480)

Wir beabsichtigen die Schlammmassen, die sich in der Kanalisationskranlage, anammeln, im Wege des öffentlichen Ausgebotes für die Zeit vom 1. August 1907 an auf fünf Jahre zu verkaufen und setzen zu diesem Zwecke einen Termin auf **Sonnabend, den 29. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr im unteren Rathausungssaal an.** Die Bedingungen werden im Termin be- kannt gegeben, wir empfehlen indessen, sie schon vorher im Magistratsbureau einzusehen. Merseburg, den 19. Dezember 1906.  
Der Magistrat. (2477)

### Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll das dem Königlich Preussischen Justiz-

fiskus gehörige, zu Lauchstedt an der Duer- furter Chaussee zwischen den Western Schach und Mylius gelegene Gartengrundstück — der sogenannte Amsgarten — durch das unter- zeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1 am **21. Januar 1907, vormittags 10 Uhr** versteigert werden. Das Grundstück ist im Grundbuche von Lauchstedt, Band VI, Artikel 316, Abteilung I, Nr. 1 eingetragen und besteht aus folgen- den Katasterparzellen: Kartenblatt 2 Nr. 887/87, vom Plane 96a, Hofraum, 1,80 a; Nr. 888/87, vom Plane 96b, Hofraum, 0,80 a; Nr. 889/87, vom Plane 96c, Hofraum, 4,80 a; Nr. 890/87, dafelbst, Acker, 1,14 a, 0,16 Zgr. Reinertrag.

Die Versteigerungsbedingungen, das Grund- buch und der Auszug aus dem Steuerbuche können in der Gerichtsschreiberei 1 eingesehen werden. (2476)  
Lauchstedt, den 14. Dezember 1906.  
Königliches Amtsgericht.

### Zu den Reichstags-Wahlen.

\* Merseburg, 19. Dezbr. Daß die vom „Hannov. Kurier“ vorgeschlagene Block-Bildung als gescheitert gelten könne, wurde bereits gestern an dieser Stelle ausgesprochen. Es ist nun interessant, wie zwei Berliner Wähler, das eine extrem rechts, das andere extrem links stehend, der gleichen Auffassung Ausdruck geben. Die „Kontervaaloe“, „Deutsche Tageszeitung“ schreibt nämlich:

Wir halten den Gedanken, abgesehen von allen anderen Ermüdungen, die dagegen sprechen, für schlechthin undurchführbar. Selbst wenn die Parteiführer sich zu einem solchen Vorgehen entschließen sollten, würden sie doch kaum überall im Lande Erfolg haben, es würde vielmehr ohne Zweifel das Abkommen hier und da durchbrochen werden.

### Der Fremde.

Roman von Robert Kochtrausch.

(100. Fortsetzung.)

Auch im Sterben hatte ihre leidenschaftliche feindselige Umschlingung sich nicht gelöst, und mit Gewalt mußte man die Hände des Mädchens von denen des Mannes befreien, dessen Leben ein wildes Ringen um ihren Besitz gewesen war. In seinem Gesicht waren Mut, Verzweiflung und Todesangst zu furch- barem Ausdruck vereinigt, Saffis Antlitz war ruhig, aber ohne den milden Frieden des Todes, mit einem Zuge trostigen Wollens um den Mund.

Man hatte die Leichen am Abhang des Hfers niedergelegt, der noch mit Schnee be- deckt war, und als Boylen den Körper Saffis so vor sich sah, erstarb im Tode, um- wallt von dem weichen, schützigen, fleckenlosen Mantel des Winters, beugte er sich zu ihr nieder, sagte die kalte, vom Wasser noch feuchte Hand und sprach zu der Toten. „Du armes Kind,“ flüsterte er, „Du armes, gutes Kind, — nun bist Du in Wahrheit für mich ge- storben.“

### Dreizehntes Kapitel.

Boylen's Kraft war zu Ende; als er ins Haus zurückgekehrt war nach dem traurigen Wert, sank er betäubt auf sein Lager. Er fühlte es launig, daß der allig herbeigeholte Arzt ihm die Stirnmunde reinigte und ver- band, und sobald er allein war, fiel er in

einen tiefen Schlaf. So lag er bis gegen Abend, regungslos, traumlos, ein Opfer völliger Erschöpfung. Die Freunde des Hauses kamen und beteten still an dem Sarge, ein blühender Hügel baute sich darüber auf, der Duft der Totenblumen durchzog die schweigenden Räume, — er sah es nicht, und der Duft erweckte ihn nicht. Erst als die Dämmerung kam, schlug er die Augen auf und blickte umher, und mit dem Erwachen kam das quers dumpfe, dann immer heftiger brennende Gefühl des Schmerzes über seinen Verlust ihm zurück.

Körperlich aber war er ein wenig gestärkt und erfrischt durch die lange Ruhe; er ver- mochte sich zu erheben und seine Kleidung zu ordnen. Als er ins Wohnzimmer trat, sah er eine Gestalt am Fenster stehen, die sich umwandelte bei seinem Kommen, und nun blickte er in ein bekanntes, vertrautes Gesicht. Es war Karl Buterweck, den des Freundes Telegramm herbeigerufen hatte, der ihm nun entgegenkam mit ausgestreckten Händen und zu ihm sprach mit einer Stimme, die ruhig war von unterdrückten Tränen. „Armer, lieber Karl, — wer hätte das gedacht, als Du fort- fuhrst!“

„Wie gut von Dir, daß Du gekommen bist,“ gab Boylen leise zur Antwort.

„Das wäre wohl hübsch von mir, wenn ich Dich allein lassen wollte in solchen Tagen! Und dann —“

„Hast Du schon alles gehört?“  
„Alles, aber erst hier. Ich habe sie auch schon gesehen und Sorge getragen für das Begräbnis.“

Er schwiegen beide, jeder mit den Gedan- ken an die Tote beschäftigt, die er geliebt hatte, und die Gefühle, die so verschieden ge- wesen waren, solange jene lebte, wurden einander ähnlicher in dieser ersten Stunde, vereinten sich zu bangem, schmerzlichen Er- innern.

Sie traten zusammen an den blumenüber- deckten Sarg, und hier erzählte Boylen dem Freunde alles, was er erlebt und erfahren in den letzten Tagen des Schreckens, wie er die Mutter verloren hatte, und wie Saffi für ihn gestorben war. Buterweck weinte laut, als er das letzte gehört, aber dann trocknete er die Augen und sagte: „Ihr gönnt' ich's, daß es so gekommen ist.“

Boylen nickte und fügte leise hinzu: „Sie hatte sich's gewünscht und glücklich wäre sie doch wohl niemals geworden. Jetzt kann ich es ja sagen: mit einemmale war es ihr auf- gegangen, was das Glück des Lebens aus- macht, und da sie es nicht erreichen konnte, war die Erde für sie leer und häßlich ge- worden.“

Im anderen Morgen geleiteten sie den Sarg der Mutter hinaus auf den kleinen Kirchhof vor der Stadt, und als die Erdhollen auf ihn niederfielen, meinte Boylen, sie träfen sein Herz und erdrückten ihn. Aber dann wühlte der Hügel sich empor, die Blumen verdeckten die Erde, der Geistliche sprach ein letztes Gebet, — es war geschehen, was ge- schehen mußte. Für ihn war das Schwert vorüber, für den Freund stand es noch bevor. Aber wenn er im geheimen den eigenen

Schmerz mit dem des anderen verglich, dann meinte er doch zu fühlen, nie viel tiefer und tödlicher er selbst getroffen war. Lieber das noch offene Grab hinter blanke Felsen schon wieder hinein in das Leben, in ein anderes, neues Leben der Arbeit, des tapferen Ringens, noch unbestimmt in seinen Formen, doch ge- sund und fest in seinen Grundlagen. Und Boylen fühlte, daß es nicht Saffis Tod war, der die Entscheidung diese Wandlung, diesen Neubeginn des Lebens bewirkt hatte; unaus- gesprochen schwebte etwas anderes in der Luft, ein reines, zum Guten treibendes Gefühl, das noch keinen Namen hatte.

Und zum zweitenmale fanden die Freunde am anderen Tage vor einem offenen Grabe, die einzigen, die der Toten dort unten das letzte Gebet nachriefen. Keiner von denen, die sich zu ihr gesehnet, war gekommen; die Nacht, die Boylen dem alten Jähig wider- willig gelandt hatte, war unbeantwortet ge- blieben. Was sollten auch die fremden Menschen an Saffis Grab? Liebe, Dankbarkeit und Mitleid sprachen zu der Toten in dieser Stunde und legten ihre Blumen auf ihren feuchten Hügel.

Als die Freunde durch die öden Wege des Kirchhofs dahingingen, nachdem die Feier vor- über war, sahen sie ein anderes neues Grab, einen grauen Erdbügel ohne jeden Schmuck, ohne Kranz und Blüten. „Noch viel zu viel Erde für den Hüben, daß sie ihn hier begraben haben,“ murmelte Buterweck. Boylen er- sagte: „Er fühlte nicht, wo er liegt. Und auch er hat gelitten.“ (Fortsetzung folgt.)

und wenn es irgendwo nur einmal durchbrochen würde, dann würde man sich im ganzen Lande nicht mehr für daran gebunden erachten. Wir meinen, daß es zweckmäßiger sei, die Frage eines Zusammengehens bei der Hauptwahl oder einer Vereinbarung für die Stichwahl nicht allgemein zu regeln, sondern in den einzelnen Kreisen von Fall zu Fall zu entscheiden.

Die „Freisinnige Ztg.“ schreibt: „Dem Urheber dieses Vorschlags fehlt offenbar genügende praktische Wahlerfahrung. Wir halten eine solche Parole für durchaus unrichtig und unglücklich und glauben, daß die freisinnige Volkspartei es ablehnen wird, einer derartigen Bloßbildung sich anzuschließen. Der Gegensatz der zwischen liberaler und konföderativer Staats- und Wirtschaftsanfassung besteht, kann nicht im Handumdrehen aus der Welt geschafft werden. Ein solches Zusammengehen mit der Rechtspartei würde nur zur Folge haben, daß die Schaar der sozialdemokratischen Mitläufer durch linksstehende bürgerliche Wähler verstärkt wird. Wir warnen überhaupt auf das dringendste davor, unklare Bloßideen zuliebe Wahlverabredungen zu treffen, die in der Praxis leicht das Gegenteil des Erstrebten erzielen können. Nur in ganz wenigen Wahlkreisen erscheint es angezeigt, daß die bürgerlichen Stimmen sich von vornherein auf einen einzigen Kandidaten vereinigen, um die Sozialdemokratie zu schlagen. In den allermeisten Kreisen ist es richtiger, zunächst Kandidaten der eigenen Partei aufzustellen, um zu verhindern, daß von vornherein eine Anzahl von Stimmen linksstehender Wähler auf den sozialdemokratischen Kandidaten entfällt und dieser zum Siege gelangt. Es muß aber auch unter allen Umständen vermieden werden, gerade diejenige Partei aus der Stichwahl zu verdrängen, die am meisten Aussicht hat, den sozialdemokratischen Kandidaten zu schlagen. Auf eines muß allerdings mit Nachdruck gehalten werden, bei aller Entschiedenheit in der Vertretung der sachlichen Überzeugungen muß der Wahlkampf in solchen Formen geführt werden, daß ein Zusammenwirken der bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen gegen Zentrum und Sozialdemokratie nicht erschwert oder verhindert wird. Die freisinnige Volkspartei erachtet es als ihre politische Pflicht, ihre Auffassung über die Reichspolitik nicht bloß in den Fragen, die zur Auflösung des Reichstags geführt haben, klar und entschieden zum Ausdruck zu bringen; sie ist gewohnt, sich für die Kämpfe und alle persönlichen Geschäftigkeiten zu vermeiden. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß unsere Parteigenossen im Lande auch im gegenwärtigen Wahlkampf nach den gleichen Grundsätzen handeln werden.“

Was das Zentrum anbelangt, so ist man, wie ein dem Vatikan nahe stehender Kardinal geäußert hat, in Rom sehr übermäßig gewesen von der Auflösung des Reichstags. Das Zentrum hat bis auf weiteres seine wahre Ecke hinter dem Ofen räumen müssen und ist nicht ohne Sorge, wie es sich später der Regierung gegenüber zu stellen haben wird. Mit der Position, die es bis in die jüngste Zeit gehabt, bei allen wichtigen Dingen befragt zu werden, ist es natürlich nicht mehr.

Die „Berl. Polit. Nachr.“, die vielfach als offiziös angesehen werden, bringen einen Artikel für die bürgerlichen Parteien, der sich gegen ein Eintreten der bürgerlichen Parteien zugunsten des Zentrums ausspricht, sobald ein Zentrum und ein sozialdemokratischer Kandidat zur Stichwahl kämen. Der Artikel sagt nicht, daß in solchen Fällen für den Sozialdemokraten zu stimmen wäre, er sagt nur, daß nicht für den Zentrums-Kandidaten eingetreten ist. Wahrscheinlich soll damit ausgedrückt sein, daß die bürgerlichen Wähler in solchen Fällen sich der Wahl zu enthalten hätten, man darf aber die Schlüsselrolle aus dem Artikel ziehen, daß der Zentrums-Kandidat als das größere Übel angesehen wird.

Weiterhin heißt es, Reichstagsler Fürst v. Bilkow habe zu erkennen gegeben, daß er nach einem etwaigen unglücklichen Ausfall der Wahlen abermals eine Auflösung beantragen werde.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist auf den Freisinn nicht gut zu sprechen, er widmet ihm zwei Artikel mit der Überschrift: „Der Volksverrat des Freisinn“ und „die Verleumdung des Freisinn.“

Die Zentrumspartei in Schlesien erklärt, es sei ausgeschlossen, daß ihre Wähler in der Hauptwahl für den Kandidaten einer anderen Partei stimmen. Auf derartige Beschlüsse wird man sich wohl auch in anderen Bundesstaaten gefaßt zu machen haben.

\* Halle a. S., 18. Dez. Die Freisinnigen stellen als Kandidaten den Städtfabrikanten Karl Schmidt auf.

\* Weichenfels, 18. Dezbr. Die Liberalen beschließen, den Rektor Sommer aus Burg aufzustellen.

\* Torgau, 18. Dezember. Im Torgauer-Liebenowder Wahlkreise lehnte der bisherige Abgeordnete Pöschke eine Wiederwahl ab. Die Sozialdemokraten haben diesmal den Stadtverordneten Fleißner aus Dresden aufgestellt.

\* Worbis, 18. Dezember. Im Wahlkreise Heiligenstadt-Worbis kandidiert wieder der bisherige Abgeordnete v. Strömbeck für das Zentrum.

\* Goslar, 18. Dezember. In Stelle des bisherigen nationalliberalen Abgeordneten, Fabrikstellers Horn in Goslar, der aus Gesundheitsrückichten eine Kandidatur abgelehnt hat, kandidiert in Goslar-Zellerfeld der Amtsrichter Kölln in Zellerfeld.

\* Gartzberga, 18. Dezbr. Im Wahlkreise Sangerhausen-Gartzberga sind zwischen den Vertrauensmännern der Konserverativen, der Freisinnigen, der Nationalliberalen, der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung Verhandlungen zur Aufstellung eines Kompromißkandidaten eingeleitet.

\* Berlin, 18. Dezember. Für die Stadt Berlin haben die Sozialdemokraten ihre Kandidaten aufgestellt. I. Kreis: Arons. II. Kreis: Buchhändler Fischer; III. Kreis: Rechtsmann Heine; IV. Kreis: Rentner SINGER; V. Kreis: Arbeitersekretär Schmidt; VI. Kreis: Stadthagen.

Das „Baptisment“.

Von bestunterrichteter politischer Seite wird der „Deutschen Warte“ zu der bereits mehrfach erwähnten Geldgescheitangelangheit mitgeteilt, daß die verschiedenen Kombinationen der Blätter zuweilen irrtümliche Ansichten verbreiten. Ein als offiziös geltendes Münchener Blatt und andere Organe stellen das Vorhandensein einer entsprechenden Notiz in den nicht veröffentlichten Hohenloheschen Memoren in Abrede. Dies ist nicht richtig. Es findet sich tatsächlich eine Stelle in den Aufzeichnungen, die dem bereits wiedergegebenen Inhalte entspricht. Dagegen besteht kein Zweifel darüber, daß der mitgeteilte Passus aus den Erinnerungen mit den historischen Tatsachen nicht zu vereinbaren ist, was schon aus dem tatsächlichen Verhalten Hohenlohes gegenüber dem Vatikan hervorgeht. Es hat sich bereits mehrfach herausgestellt, daß sich in den Memoren direkte Unrichtigkeiten und irrtümliche Auffassungen befinden, die vor einer ernstlichen Kritik nicht bestehen können. In vorliegenden Falle ist vielmehr eine Kombination oder ein Verzicht aufgegeben worden, das eben nicht mehr als dieses und unabdingbar in eine Form gebracht worden war, veränderbar der Charakter einer historischen Tatsache: inwieweit. Das „Neue Tagel.“ in Stuttgart ist inzwischen ermächtigt worden zu erklären, daß sowohl Prinz Alexander zu Hohenlohe als Professor Dr. Curtius und die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart der Veröffentlichung vollständig fern stehen und daher jede Verwertung über ihre Authentizität ablehnen.

Einfuhr von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen.

Durch die im „Reichsanzeiger“ bereits veröffentlichte Bekanntmachung des Königlich Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 15. d. Mts. über die Einfuhr von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus Dänemark, Schweden und Norwegen sind die von den einzelnen Regierungspräsidenten über die Einfuhr von lebenden Schweinen und von Schweinefleisch aus den genannten drei Ländern erlassenen Verbote vom 20. d. Mts. ab aufgehoben worden. An ihrer Stelle ist, um volle Klarheit über das geltende Recht zu schaffen, ein einheitliches, auf die Einfuhr von lebenden Schweinen beschränktes Verbot getroffen, so daß nimmere die Einfuhr von freischem und zubereitetem Schweinefleisch keinerlei veterinärpolizeiliche Beschränkungen mehr bestehen.

Damit ist die in der Reichstags-Sitzung vom 11. d. Mts. seitens des Reichstagslers bezüglich der Zulassung von freischem Schweinefleisch abgegebene Zusage in vollem Umfange für Preußen erfüllt worden. Wehentliche Bekanntmachungen der übrigen Bundesstaaten sehen bevor.

Polnische Heberrecht.

Deutsches Reich. \* Berlin, 18. Dezbr. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten sind aus Kiel abgereist. Der Kaiser hätte heute Vormittag im neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Abends um 8 Uhr nach der Kaiserin an dem alljährlichen Barföge-Tagdinner in den Räumen des Kaiserl. Automobilklubs in Berlin teil.

Stadtverordneten-Sitzung.

Aus der vorgezogenen Stadtverordneten-Sitzung ist noch nachzutragen, daß sich die genehmigten Spezial-Gesetze, über die in der vorigen Nummer noch nicht berichtet worden ist, wie folgt, stellen: Weizen- und Weizenkleinmehl der höchsten Beamtungen und Leichter: Einnahmen 688,35 M. (vorj. Jahr 482,85 M.), Ausgaben 6420,96 M. (Vorjahr 5279,46 M.), fährlicher Zufuß 535,61 M. (Vorjahr 456,61 M.). — Expeditien- und Legationseinnahme: Der Etat balanziert mit 3008,63 M. (Vorjahr 2926,31 M.). — Vergewaltiger: Der Etat balanziert mit 4156,37 M. (Vorjahr: 4126,07 M.). — Gas- und städtische-Kasse. Der Etat balanziert mit 131,000 M. (Vorjahr 124 726 M.). In die Kammereinnahme werden 30,000 M., wie im Vorjahr abgeführt. Höhere Einnahmen sind durch stärkere Gasverbrauch und höhere Holzverkaufspreise erzielt worden, während höhere Löhne und höhere Rohmaterialpreise mehr Ausgaben bedingten. Für Abgabe werden 700 M. weniger gewährt. — Wasserwerks-Kasse. Der Etat balanziert mit 60,700 M. (Vorjahr 60,550 M.). Der Ueberfluß an der Kammereinnahme ist mit 12,000 M. eingestellt. (Vorjahr 11,140 M.), zu verziehen dienen noch 426,000 M. — Branntwein-Kasse. Der Etat balanziert mit 32 496 M. (Vorjahr 32 970 M.). — Fleischbeschau-Kasse. Der Etat balanziert mit 1280 M. (Vorjahr 1300 M.).

Kolles.

\* Merseburg, 19. Dezember.

\* Die nächsten Steuer-Erklärungen. Wie gewöhnlich, so werden auch im nächsten Jahre vom 4. bis 21. Januar die Steuer-Erklärungen der Steuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 3000 M. abgegeben werden müssen, nur die diesmaligen Formulare sind entsprechend der inzwischen in Kraft getretenen Einkommensteuer-Gesetzesnovelle in einigen Punkten abgedruckt worden. Um die Erklärungen richtig abgeben zu können, wird es sich empfehlen, den den Erklärungs-aufforderungen beigegebenen Auszug aus den finanzministeriellen Ausführungsanweisungen recht gründlich durchzugehen. Da die Novelle auch die veränderlichen Geldleistungen namentlich bezüglich der Abgabe gebracht hat, so liegt ein derartiges Studium im Interesse der Steuerpflichtigen selbst. Zum ersten Male wird in der Erklärung die Angabe des im letztverflossenen Kalenderjahre empfangenen Gewinns anstelle aus Gehaltsbogen und beschränkter Haftung verlangt. Es darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die Ausfüllung dieser Rubrik für die Steuerpflichtigen von Vorteil ist. Nach der Einkommensteuergesetzesnovelle wird nämlich von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, der auf Vermittlung der G. m. b. H. entfällt. Diese Vorrichtung findet aber nur auf solche Steuerpflichtigen Anwendung, die eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben.

\* Frachtsätze für Fleisch-Verförderung. Im Winterverkehr der Preussisch-Preussischen Staats-Eisenbahnen, der königlichen Militär-Eisenbahn, der Großherzoglich Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen sowie im Wechselverkehr dieser Bahnen unter einander erfolgt mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1906 bis einschließend 31. Dezember 1909 die Beförderung und Frachtverordnung von Fleisch von frischer Schlachttiere Vieh (Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, auch Kalber, Ferkel, Lämmer, Zideln) für Stückgut und Wagenladungen nach den Bestimmungen des Spezialtarifs für bestimmte Güter. Nach diesem Tarif wird bei eigentümlicher Beförderung die Fracht nur für gewöhnliches Frachtgut berechnet.

\* Das Geld wird teuer. Die Reichsbank hat, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer mitgeteilt wird, den Wechsel-Diskont auf 7 Prozent, den Lombard-Zinsfuß auf 8 Prozent erhöht. Andere Banken sind bereits gefolgt.

\* Kunst-Verein. Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Kunstvereins fand im Hauptversammlungsaale des Regierungsgebäudes unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Reg.-Präsidenten Freyberger von der Redde, am Montag, den 17. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags statt. Anwesend waren 14 Mitglieder. Das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung, sowie der Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr gelangten zur Kenntnis

der Versammlung und wurden genehmigt. — Der Verein ist zur Zeit 169 Mitglieder stark. — Der Besuch der Ausstellung ist ein sehr reger gewesen, namentlich in den Monaten Juli bis September ds. Js. Die von Herrn Geh. Bauamt Beierner aufgestellte Rechnung für das Vereinsjahr, welche von den Herren Reg.-Rat Dittmer und Rechnungs-Rat Rindfleisch geprüft war, wurde der Versammlung vorgelegt. — Erinnerungen gegen dieselbe waren nicht zu sehen gewesen, und wurde dem Rechnungsjahre Entlastung erteilt. — Der nimmere vorgelegte Voranschlag für das Vereinsjahr 1. November 1906 bis 1. November 1907, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 960 M. balanciert, fand die Genehmigung der Versammlung. Hierauf wurde zur Verlobung der vom Verein angekauften 7 Bilder und zweier vom Bildhauer Herrn Zudoff-Skopau zur Verfügung gestellter Plakette geschlossen. Es waren Gemminer: 1. Herr Kaufmann Leberl ein Bild, 2. Herr Rechtsanwalt Rademacher eine Plakette: Weibel-Denkmal, 3. Herr Gefängnis-Inspektor a. D. Wundt ein Bild: Unsere lieben Frauen, 4. Herr Hauptinspektor Neumann ein Bild, 5. Herr Spektator Beyer ein Bild, 6. Herr Profurst Rosenbaum ein Bild, 7. Herr Feuerloz-Statistik Reichensbach ein Bild, 8. Herr Landratssekretär Gerlach eine Plakette: Bischof Thilo von Trotha, 9. Herr Generalsekretär Drescher ein Bild. Für die Sonderverlobung waren 2 Bilder angekauft. Es gewannen: 1. Herr Bauerechtigter E. Berger das Bild: Straßburger Münster, 2. Herr Landesrat Tonke das Bild: Dolomiten (Ostalpe). Der Schluß der Sitzung fand um 6 Uhr statt.

Provinz und Umgegend.

\* Ammendorf, 18. Dez. Am Sonnabend nachmittag wurde gegen den von Merseburg um 3 Uhr 7 Min. abfahrenden Personenzug zwischen Schlopau und Ammendorf ein starker Gegenstand geschleudert, der ein Abteilnehmer 3. Klasse durchschlagig und zerrümmerte. Der Vorfall, der leicht schwere Folgen haben konnte, wurde von einem im Abteil zufällig anwesenden Schaffner hier angezeigt.

\* Halle, 18. Dezember. In der geschlossenen Stadtverordnetenversammlung wurde der neuen Verpachtung der Reibnighäcker an den bisherigen Pächter Großmann mit einer Jahrespacht von 10,950 M. und der Weinbergbrücke an den Techniker Franke mit einer Pacht von 4000 M. auf die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. Sept. 1910 zugestimmt. Der Beschluß wurde in namentlicher Abstimmung gefaßt, und zwar mit 29 gegen 24 Stimmen. Dann wurde Herr Werlitzing aus Nürnberg als Garteninspektor gewählt.

\* Rügen, 15. Dezbr. Mit Beginn der bevorstehenden Weihnachtstagen wird der Rektor Stande unsere Stadt verlassen, um das Rektorat der Mittelschule in Forst (M.-L.) zu übernehmen. Obwohl er nur 2 1/2 Jahre in Rügen gewesen ist, so wird sein Scheiden hier doch allgemein bedauert. Zu seinem Nachfolger hat der Magistrat den Rektor Wolze aus Bokenem, Bezirk Pilsenheim, gewählt, der aber kein hiesiges Amt erst am 1. April 1907 antreten wird.

\* Cisleben, 18. Dezbr. Der Urheber des Dienenbrandes bei Unter-Rißdorf ist der angehebelte Arbeiter Edward Schmidt aus Halle, der nach Unter-Rißdorf gekommen sein will, um zu freieren. Nach dem Freiwerden hat sich Sch. an Dienen ein Lager gemacht, dann eine Zigarre angebrannt und das brennende Streichholz achtlos fortgeworfen. Hierdurch soll der Brand entstanden sein. Sch. wurde in Pelsia im Polizeigewahrsam untergebracht, ist dort aber ausgebrochen und hat sich im Schutze der Dunkelheit fortgemacht. Heute nacht in der vierten Stunde brannte in Unter-Rißdorf ein Rildensamen-Dienen des Gutbesizers Kramer nieder. Ueber den Brandursache ist noch nichts bekannt.

\* Gräfenhain, 17. Dez. Der siebenjährige Sohn des Dachdeckers Schleihschier hatte vor einiger Zeit Nachtstatten ererengessen und war infolge dessen schwer erkrankt. In der Klinik zu Halle gab man sich alle Mühe, das Leben des Kindes zu retten; umsonst! Vor wenigen Tagen wurde es in hoffnungslosem Zustande in das Elternhaus zurückgebracht, wo es der Tod von seinen Qualen erlöste.

\* Seltigenstadt, 16. Dezember. Unter ausgedehnter Stadtwahl, der für den Stadtteil die beste Einnahmequelle darstellt und daher auch die „mildende Kunst“ der Stadt gemacht wird, hat im Jahre 1905 einer Reimüberschuß von 44279 M. gebracht. Der Gesamtentnahme von 96688 M. stehen Ausgaben in Höhe von 52109 M. gegenüber. Im Vorjahre war ein Reingewinn von 57768 M. erzielt worden; der Ausfall ist darauf

zurückzuführen, daß im Jahre 1905 nur durchgeführt worden ist. Das geflagene Folgequantum war weniger als im Jahre vorher und auch minderwertiger.

\* Heiligenstadt, 18. Dezember. Vom Eisenbahnzuge getötet wurde am Sonnabend abend oberhalb Schöna ein zwanzigjähriges Mädchen aus Burgwalde. Das Mädchen kehrte von Witzhausen, wo es als Jagdrennreiterin die Woche hindurch tätig gewesen war, mit dem Abendzuge 6 Uhr 24 Min. nach Ider zurück. Von der dortigen Haltestelle aus ging die Verunglückte, um den Nachschlepplwagen abzufahren, die Bahn entlang und überschritt in der Nähe von Schöna den Bahnkörper. In diesem Augenblicke wurde sie von dem von Heiligenstadt kommenden Schnellzuge erfasst und sofort getötet.

\* Erfurt, 16. Dezember. Mit fetter Dreist. Letzt ging heute kürzlich verpaßte junge Mann vor, der a. l. Hauptmann von Köpcke im Stetlerwalde in Fößers Hof umherwanderte. Eines Tages traf der Pseudo-Fößler einen jagdberechtigten Erfurter, der in der Nähe des Waldes der Rebhühnerjagd oblag. Der Herr Fößler lud den Jäger ein, ihm bei dem Rebhühnerjagden auf fischelischen Gebiete beihilflich zu sein, da er (der Fürtur) einen Hund bei sich habe. Der Aufgeforderte nahm, in dem Glauben, einen Fößlerbeuten vor sich zu haben, die Einladung an und machte sich somit unbewußt eines Jagdvergehens schuldig.

Vermischtes.

\* Berlin, 17. Dezbr. Ein schwerer Automobilunfall, bei dem der Berliner Fabrikdirektor Dr. Arthur Dell aus der Hiltzstraße 7 getötet und dessen Frau sowie der Chauffeur verletzt wurden, ereignete sich in der Nähe des Banties. Dr. Dell unternahm mit seiner Frau in seinem Auto mobil eine Spazierfahrt nach Potsdam. Am Steuer saß der Chauffeur Weber. Als die Gießstraße gegen 4 Uhr auf der Rückfahrt nach Berlin den Kronprinzenvogel in der Nähe von Weißhof passierte und der Wagen dort eine Kurve nehmen sollte, faulste das Fahrzeug mit voller Gewalt gegen einen starken Baum. Die Insassen wurden auf die Gasse geschleudert. Dr. Dell fiel dabei so unglücklich, daß ihm die Schädeldecke zerrümpelt und das Gehirn blutete. Sein Blut färbte in weitem Umkreise die weiße Schneedecke. Glücklicherweise brach die Frau und der Chauffeur davon. Sie erlitten Hautabschürfungen im Gesicht und an den Armen. Dr. Dell starb wenige Minuten nach dem Sturze. Er hinterließ außer seiner Gattin drei uneheliche Kinder. Das Automobil ist stark beschädigt worden.

\* Berlin, 18. Dezbr. In dem ersten Stockwerk des Hauses Reinickendorferstraße Nr. 23 entzündete

heute in den ersten Morgenstunden Feuer, wobei die Inhaberin der Wohnung, eine Witwe, vollständig verbrannte. Eine Frau aus dem dritten Stockwerk und deren Schwester wurden auf dem Hofe mit zwei Stodtweil, durch Stachlflammen verbrannt, ist aufgefunden.

\* Berlin, 18. Dezbr. Die Reichsbank hat den Diskont auf 7 Proz. den Lombardzinsfuß auf 8 Proz. erhöht. — In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wird über den Vorschlag darauf hin, daß die Anlagen für den letzten Spüßung des Zentralausschusses sich um 100 Millionen höher stellen, daß ein finanzieller Notenlauf von 99 Millionen bestände und daß die Position der Bank so schwach sei wie in keinem der vorhergehenden Jahre um diese Zeit. Es seien 572 Millionen ungedeckte Noten vorhanden. Die Deckung betrage 536 Proz. und sei um 113 Proz. über dem in gleichen Zeitraum des Vorjahres und um 24,4 Proz. niedriger als zur gleichen Zeit im Jahre 1904. Der Bruttostoff sei auf 6 Proz. gestiegen. Diese Umstände machten es angebracht, der unermesslichen Anspannung der Bank zum Jahresabschluss zur zwingenden Notwendigkeit, das gesetzliche Mittel zur Einräumung der Ansprüche zurückzuführen und den Diskont auf 1 Proz. zu erhöhen. Aus der Mitte des Zentralausschusses wurde ein Widerspruch nicht laut.

\* Dortmund, 18. Dezbr. Auf dem Essen- und Stahlfeld Hoch plakte nachts ein Dampfbohrer. Fünf Personen wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Zwei Schwerere verletzte sind bereits gestorben. Von den Verunglückten sind zwei weitere Personen ihren Verletzungen erlegen, wobei die Zahl der Toten nunmehr vier beträgt.

\* Darmstadt, 18. Dezbr. Dr. Weber, der bei dieser Tage gemeldet, durch den verhängnisvollen Polizeisturz in einem schwer verletzt wurde, ist gestorben. Die Tat hat also zwei Menschenleben gefordert.

Gerichtszettung.

\* Halle, 15. Dezember. In einem Kaufe der Hingartenstraße bestand zwischen dem Hauswirt und einem früheren Mieter, einem jetzt in Leipzig wohnenden Landgerichtsrat A. D., längere Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis. Die Feindschaft der Parteien übertrag sich auch auf die berechtigten Dienstmädchen und den Dienstmädchen des Hauswirts, stand schon einmal vor mehreren Wochen als Angeklagte vor dem Schöffengericht. Sie war damals der Freiheitsberaubung beschuldigt, weil sie das Dienstmädchen des Landgerichtsrats, das um die Mittagszeit zu seinem Vater des schlummernden Hauswirts Holz zu holen pflegte, in der Kiste eingesperrt haben soll. Das Schöffengericht sprach sie jedoch von dieser Anklage frei. Dagegen verurteilte es sie heute wegen eines weiteren Gehobens zu fünf Mark Geldstrafe. Der Landgerichtsrat hatte nämlich infolge jenes Einberufungsbefehles sein Dienstmädchen an einem der festgesetzten Mittage auf den Hof begleitet, damit sie unter seiner Schutze Holz hole. Ida K. hatte aber laut geben: „Der wird jetzt nicht Holz geholt!“ Als der Landgerichtsrat sie zu Hilfe rief, ergreif sie einen Gimer und beschützte ihn über und über mit Wasser, daß er „nass und kühn“ aufsprang“ wurde. Sie soll dergleichen Verwendungen schon

öfter verübt haben. Ihr Vereibiger stellte sie als „treue Dienerin ihrer Herrschaft“ hin; sie ist lediglich durch ihre Herrin, die wegen ihrer nervösen Erregbarkeit heute nicht als Zeugin vernommen wurde, verurteilt worden.

Kleines Feuilleton.

\* Der Selbstmord einer russischen Schauspielerin. Zum Selbstmorde der Schauspielerin Golubewa wird aus Petersburg berichtet: Die unter dem Bühnennamen Angelina Golubewa bekannte Schauspielerin ist im Smolna-Institut beendete hatte, kehrte sie mit dem Wunische, Schauspielerin zu werden, zu ihren in Kiewo lebenden Verwandten zurück. Nachdem sie mit großer Mühe den Widerstand ihrer Eltern überwand hatte, trat sie in die Petersburger Dramatischen Kurse und fand bald nach der Absolvierung derselben ein Engagement im Theater „Farc“. Die erst 21 jährige Bühnenfängerin gab sich einem ungeordneten Leben hin und genoss ihre Freiheit in vollen Zügen. Am 10 Uhr abends des 27. November forderte Jrl. Golubewa von ihrer Wohnung aus mehrere ihrer Kollegen „telephonisch“ zu sich auf, wobei sie erklärte, daß sich eine größere fidele Gesellschaft bei ihr versammeln werde. Da die Kollegen im Theater beschäftigt waren, konnten sie der Aufforderung nicht gleich Folge leisten, versprochen aber, nach Schluß der Vorstellung zu erscheinen. Unterdessen hatten sich bereits einige Gäste bei Jrl. Golubewa versammelt; während der Becher umverteilt wurde und die Stimmung mit jedem Moment ausgelassener wurde, begab sich die Schauspielerin unter Lachen und Scherzen in die Boudoir. Gleich darauf hörte die Gesellschaft einen Revolverknall. Als mehrere Personen in das Boudoir hinaustraten, fanden sie die junge Dame aufschreiend leblos und aus einer Wunde an der linken Brust blutend auf dem Teppich liegend. Die Verwundete wurde schleunigst ins Douchoo-Hospital überführt, wo sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach einigen Stunden verschied. Wie es heißt, ist Jrl. Golubewa zur Verwurflungsthat durch große Verluste im Kartenspiel getrieben worden.

\* Das rätselhaft Verschwinden einer Landgerichtsratsgattin, die erst seit fünf Jahren verheiratet war, erregt gegenwärtig in Würzburg großes Aufsehen; es handelt sich um

die 35jährige Ehefrau des Landgerichtsrats Sauer. Sie hat sich am 11. dieses Monats in der Abfahrt aus der gemeinsamen Wohnung entfernt, um Einkäufe zu machen, und ist seitdem nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Auf die Ermittlung der Beamtin hat der Gemann eine Wohnung von 200 Mark ausgesetzt.

\* Ein schreckliches Familien drama hat sich gestern in Straßburg i. El. ereignet. Einem Schutzmann, der durch die Goethestraße patrouillierte, fiel es auf, daß in der ebener Erde gelegenen Wohnung des Hauses 21 am hellen Tage bei verschlossenen Vorhängen Licht brannte. Der Beamte klingelte an der Wohnung, die aber nicht geöffnet wurde. Er erstattete daher sofort Meldung und bald darauf begab sich eine Gerichtsformhion an Ort und Stelle. Da alle Türen abgeschlossen waren, wurde ein Fenster eingeklopft, wobei durch das man in die Wohnung eindrang. Ein furchtbarer Anblick bot sich den Eintretenden dar; am Boden lagen drei erstarrte Leichen der Ehefrau, die Tochter und die Mutter und Kind. Wie festgestellt werden konnte, liegt Vergiftung vor, doch konnte die Art der Vergiftung bisher nicht ermittelt werden, da alle Spuren der unglücklichen Tat beseitigt waren. Der Lehrer ist in letzter Zeit häufig an Schwermut, sodas es wahrscheinlich ist daß er in einem Anfälle geistiger Unmachtung sich und seine Familie ohne deren Wissen vergiftet hat. Die Bekörde hebt hier insofern vor einem Richter, als die Ehefrau Granocolas in sehr guten Verhältnissen lebte.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

Roeren und Bezirksamtmann Schmidt. \* Berlin, 19. Dezember. Die Morgenblätter veröffentlichen einen offenen Brief des Bezirksamtmanns Schmidt, in dem er mittelt, er habe Roeren durch einen Brief seines Rechtsanwalts vergeblich gebeten, seine schweren Verurteilungen gegen ihn in der Öffentlichkeit zu widerrufen. Er werde vor der ganzen Öffentlichkeit beweisen, daß Roeren wider besseres Wissen seine Verduldungen erhoben habe. Er zeugt schließlich Roeren der Ehrabschnitene.

Seden Posten Roggen u. Weizen kauft gegen sofortige Kasse (2478) Clemens Ebert, Meuschauer Mühle.

C. Louis Zimmermann Delikatessen, Wein- und Wildhandlung Burgstraße 15. empfiehlt zum Feste Begründet 1871. in nur ausgesuchtesten Qualitäten: blutfrische Schräiden, Blätter u. Seulen, — Junge, sehr feine Fasanenbrühne, Perlhühner, Poulets, Puter u. Unterhennen, Vierländer Mast-Gänse, franz. Roulladen, Enten, frische Sumner, sowie sämtliche Fisch- u. Seeische. Prima Holländer u. Nativ-Austern, Kaiser-Weinge, Malosof- u. Altadraner Caviar a Bund 10—22 Mk. Echte Straßburger Gänseleber und Wildpatieren in allen Preislagen, Gänseleber-Trüffel-Wurk, feinsten Delikatess-Auschnitt. — Echte Rügenwalder Gänsebrust a Bd. Mk. 2.—; i. g. Brütten. — frischen, gewürsterten Kal, Rhein- und Weser-Lachs, Delikatess-Geringe in div. Saucen, kost. Sumner, Kal in Gelée, frischen Heunaugen, Sardinen in Del. in allen Preislagen, Lachs in Dosen. Feinste frische russischen Salat deutsche u. franz. Frucht u. Gemüse-Konserven, franz. Wollmilche und Eigel. Käsestücke, America-Weintrauben, Datteln und Feigen im Karton, Trauben-Nosinen, Knadmandeln, süße Marzipan-Pfeffeln u. Mandarinen. Feinste frische Madeira-Ananas deutsche u. franz. Äpfel in allen Preislagen, Champagner, (Mercier) sowie Mosel & Foerster u. Vix-Bara, Weiß- u. Rotweine von Joh. Groll, a Flaiche von 60 Bfg. an, Bordeaux, Ungar-Weine, Prat, Rum, Cognac in div. Preislagen. Echte Düsseldorf Punsch-Essenzen. Pariser Sops-Salat. Delikatess-Frühstückskörbe in aparter Aufmachung werden in jeder Preislage und Zusammenstellung geliefert. Aufträge auf Wild, Geflügel und Fische erbitte rechtzeitig erceilen zu wollen. (2479)

Zuaven-Jäckchen Schulterkragen, Seelenwärmer. Unübertroffene Auswahl. Besondere Neuheiten. H. Schnee Nachf., A. Ebermann. (2365) Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Stoffrester für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken, äußerst billig (2177) C. F. Kosera, a. d. Geisel.

8—10000 Mark, II. Hypothek, unerb. d. Bestand, für ein neu erbautes Wohnhaus in Bismarckstr. äußerst billig (2177) A. H. 53 in der Exp. d. Blattes unterdruksuchen. Wohnung, I. Etage, für 500 Mk. p. anno, 1. April 1907 oder früher bezüchbar. — Näheres große Ritterstraße 15. (2460)

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 1. April 1907 zu vermieten. (2360) C. Günther jun., Breuerstraße. Heirat wünscht jung. bildig. Frän. Leh mit 80000 Mk. Verm. u. litt. Verren, w. a. ohne Verm. bei den. f. eine wahre Heirat kein Hindernis verlegt, ihre nichtangenommen Off. u. Harmonie Berlin, Postamt-Blattenbetracht. zu richten. (2373)

Heirat w. lge. Halbwaive, Gaus- besitz. 60,000 Mk. Verm. m. pass. gel. Heeren bis 38 J. Näb. Details, auch Bild erh. nur ernste Bewerber u. „Fides“ Berlin 81. Stadttheater in Halle. Donnerstag, den 20. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr: Händel und Gretel. Hierauf: Cavalleria rusticana.

5% Rabatt-Sparmarken. 5% Rabatt-Sparmarken. Die diesjährige große Weihnachts-Ausstellung enthält viele nützliche und praktische Weihnachts-Geschenke in: Kurz-, Leder-, Spielwaren, Puppen und Lurusgegenständen, (2345) von den einfachsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24, nahe am Markt. 5% Rabatt-Sparmarken. 5% Rabatt-Sparmarken.

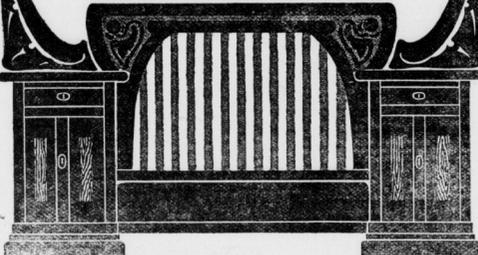
Wäsche mit LUHNS wäscht am besten. Mit vielem Dank für alle freundliche Hilfe mit Gaben und Arbeiten für die Altenburger Kinderbewahranstalt, hierdurch die Nachricht, daß die Bezeichnung in derselben, Unteraltenburg 58, am Freitag, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr stattfindet, wozu hiermit alle Freunde derselben eingeladen werden. Noch besonderen Dank den beiden Blättern für die Freizeite.

Diverse antike Möbel, sowie Standuhren in Porzellan, Mahagoni, aus einlegte, passend als Weihnachts-Geschenke verkauft billig Louis Albrecht, (2474) Gartenstraße 4. Maj-Kindfleisch. Hochfeinlich à Pfd. 60 Bfg. Bratenfleisch „ 70 „ Fals à Pfd. 40 „ 50 „ empfiehlt von heute ab fortwährend (2470) L. Nürnberger.

Palmin Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen.

Fahnen, Reinecke, Hannover. Makulatur Kreisblatt-Drucker.

**Ausstellung**  
aparter Klubstühle, Rauchtische,  
Etagères, Säulen und Kleinmöbel,  
passend für (2439)  
**Weihnachts-Geschenke.**  
**Fr. Naumann,**  
Möbelfabrik.  
Rathausstr. 14. **Halle a. S.** Rathausstr. 14.  
Gegründet 1855. Telephon 2293.  
Kunstschillerel. — Atelier für Dekorationen.  
Eigene Erzeugnisse.  
Prima-Referenzen königl. Behörden und hervorragender Baumeister.



**feinste Dresdener Gänse,**  
im Geschmack das Beste was es giebt  
à Pfund **75 Pfg.**  
**extra starke schlesische Hasen**  
à Stk. **Mk. 3.25** ohne Klein  
auf Wunsch gebadet und gespickt  
**wilde Kaninchen**  
à Stk. **1.10 Mk.**  
empfiehlt (2468)  
**Emil Wolff.**

Beste nichtropfende  
**Baumkerzen**  
aller Art. **Kronen- u. Tafelkerzen.**  
**Zeller Wachslichte**  
aus reinem Bienenwachs — sowie  
**Zeller Wachsstock,**  
auch nach Metern, à Mtr. **35 Pfg.**  
**Feine Neuheiten in Christbaum-**  
**schmuck, schöner Schneebelag.**  
**Moderne**

**Seifenkartons u. Parfüms**  
für den Weihnachtstisch von den her-  
vorragendsten Firmen. Tabillos  
funktionierendes  
**Christbaumgeläut**  
im Preise herabgesetzt.  
**Altarkerzen**  
empfiehlt (2383)

**Fr. Aug. Berger,**  
Gottthardstraße 18.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Frik Schanze,**  
Merseburg, II. Ritterstr. 15.  
Spezialgeschäft  
für feinste Delikatessen,  
empfiehlt zum  
Weihnachtsfest u. Zubehör:  
**Feinste Tafelliqueure,**  
edlen deutschen Cognac,  
**Arac, Rum,**  
**Punsch-Essenzen.**  
Ferner direkt vom Faß:  
**Portwein u. Samos.**  
1/2 Weisfl. à 85 / ohne  
10/1 Weisfl. à 37. / Glas.  
20/1 " 19 " / Glas.  
(Flaschen zum Füllen werden  
angenommen.) (2397)

**Paul Hoffmann**  
Inhaber:  
**Paul Nitz**  
empfiehlt sein großes Lager in  
**Uhren, Ketten**  
und (2270)  
optischen Artikeln.

**Billiger Weihnachtsverkauf**  
Einen größeren Posten **rein- und halbw. Kleiderstoffe**  
verkaufe **sehr billig** aus. — Es sind nur **bessere Qualitäten**  
und **neue moderne Muster.** — Ferner: Große Posten **Gardinen-**  
und **Bitragen-Muster,** in weiß und creme, für die Hälfte des  
Wertes. — **Tändel- und Kinderfürchen, Füll-Gededs,**  
**Heberhandtücher und Wandschöner spottbillig.**  
Gewähre **5 Prozent Rabatt** in bar.  
2338) **A. Günther, Markt 17/18.**

Neuheiten  
in  
**Osw. Rossberg,**  
Goldschmied,  
Merseburg,  
Burgstr. 20.  
Gold- u. Silberwaren,  
silbernen  
und versilb. Bestecken.  
Trauringe.  
Neuarbeiten u. Reparaturen.  
(2258)

Prachtvolle  
**weisse Damast-Bettbezüge**  
Bezug mit 2 Rippen **Mk. 4.50 bis 10.00 Mk.**  
**Bunte Nattun- und Bettbezüge**  
Bezug mit 2 Rippen **Mk. 2.50 bis 3.00 Mk.** (2406)  
**Theodor Freytag,** Merseburg,  
Hofmarkt 1.

**Piano-Magazin**  
**Maercker & Co.**  
Inhaber: Hermann Maercker,  
früher Mitinhaber  
der Firma Vogel & Maercker.  
**Halle a. Saale,**  
Neue Promenade 1a,  
vis à vis den Francke'schen  
Stiftungen,  
Saale-Zeitungs-Passage,  
empfehlen ihr gut assortiertes  
Lager gediegener  
**Pianinos, Flügel u. Harmoniums**  
und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung  
(auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.  
**Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind  
solche, gut repariert, stets am Lager.  
**Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und  
sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-**  
**institut** empfohlen. (1538)  
Telephon Nr. 3219.



**Reinicke & Anday,**  
Möbelfabrik und -Magazin,  
Halle a. S., Gr. Klausstraße 40, unmittelbare Nähe der  
Martikirche. (2445)  
**Weihnachts-Ausstellung!**  
Unsere diesjährige Ausstellung bietet wieder eine grosse Auswahl von **hervorragenden Neuheiten** in  
**Gebrauchs- und Luxusmöbeln.**  
**Wiener Schankelstühle und Sessel** von Gebr. Thonet zu Fabrikpreisen.  
**Klubsessel** in grosser Auswahl, in bestem Saffianleder, schon von **Mk. 150.—** an.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernsprecher 2459.

Die aus der  
**Friedbergschen Konkursmasse**  
herrührenden Waren und andere Waren werden  
**Schmeerstrasse 21**  
in Halle a. S.,  
im früher Chr. Voigtschen Laden ausverkauft.  
**Spottbillig! Spottbillig!**  
Kurzwaren, Tapifferieartikel, Handarbeiten,  
Damen-, Herren- und Kinderwäsche,  
Bett-, Tisch-, Küchenwäsche, Handtücher,  
Schürzen, Taschentücher, woll. Hemden u. Hosen,  
Kragen, Manschetten, Oberhemden etc. (2441)

**Teppiche, Gardinen.**  
Erstklassige Fabrikate zu billigst gestellten  
Preisen. Tisch- und Ofendecken, Möbel-  
stoffe, Läuferstoffe, Vorläufer, Woll-Decken,  
Stopp-Decken, Felle.  
**Portièren und Dekorationen.**  
Extra Anfertigung, Muster-Kollektionen be-  
reitwilligst. Linoleum.  
**Bruno Freytag, Halle a. S.**  
Gegr. 1855.

Unentbehrlich für jede Familie!  
**Underberg -**  
**Boonekamp**  
Semper idem.  
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
24 Preis-Medailen!  
Man verlange  
ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**